

20. November. Der *Alpenmauerläufer* kletterte wieder an den grauen Bündnerschiefer-Felsen umher und liess seinen wohlklingenden Ruf hören.

20. Oktober. Auffallend viele *Feldspatzen*, die sich in den Stoppelfeldern aufhielten.

Als Wintergast ist die *Saatkrähe* recht häufig.

15. Februar. Rings um die Häusergruppe von Summaprada liess sich ein Zug von 100—150 Stück *Knäckenten* nieder. Der stürmische Nordwind, vermengt mit Schneegestöber, veranlasste sie wohl zur Landung. Sie schienen äusserst müde und hungrig zu sein, denn sie suchten unter den Futtertischen die heruntergefallene Nahrung auf. Am 16. Februar abends zogen sie weiter.

Conr. Schmid, Rothenbrunnen.

BEOBACHTUNGEN AUF RANFLÜHBERG (Emmental).

(Herbst 1930.)

Star. Am 18. September wieder hier gesehen. Am 29. September zogen viele Trüppchen von NO—SW durch. Bis Mitte Oktober sind fast täglich kleinere Flüge von N. nach S. und SW. durchgezogen.

Der *Distelfink* war hier im Oktober ziemlich zahlreich. Am 6. November sah ich die letzten.

Bergfink. Am 15. Oktober die ersten in diesem Herbst.

Weisse Bachstelzen. Am 11. Oktober etwa 40 Stück auf einem abgeernteten Kartoffelacker.

Im November waren auf Ranflühberg die Meisen, besonders die *Kohl-* und *Nonnenmeisen* sehr zahlreich. Ich habe sonst nie so viele hier gesehen.

Trauerfliegenschnäpper. Vom 10. bis Ende September hin und wieder beobachtet.

Singdrossel. Am 3. November felderten hier ein Duzend.

Hausrotschwanz. Von Mitte September an zahlreich auf den Feldern angetroffen. Am 27. Oktober noch einige gesehen.

Rauch- und *Mehlschwalben*. Vom 8.—30. September sind sie täglich zahlreich durchgezogen, Richtung N—S. Vom 4.—9. Oktober keine gesehen, am 10. Oktober sind zwischen 13—16 Uhr wieder ziemlich viele von N—S. durchgezogen.

Buntspechte. Im Oktober alle drei Arten öfters im Obstgarten gesehen.

Schwarzspecht. Im Oktober und November hin und wieder gesehen.

Ringeltaube. Am 3. Oktober ist ein Flug von über 100 Stück von NO. nach SW. durchgezogen. Am 7. Oktober ca. 80 Stück; am 9. felderten etwa 150 Stück auf Ranflühberg bei sehr stürmischem Wetter.

Hohltaube. Mitte Oktober waren schon alle fort.

Chr. Hofstetter.

Aus unsern Schutzgebieten.

Nouvelles de nos réserves.

WASSERNOT IM WAUWILERMOOS.

Wie oft mit andern Dingen, so geht es auch mit unsern gefiederten Freunden. Wenn man glaubt, alles sei vernichtet, so wendet es sich manchmal doch zum Bessern. Hoffen wir, es gehe auch mit unsern Kiebitzen so. Immer mehr kommt von ihrem Brutgebiet unter den Pflüg. Von den 4—5 Brutpaaren im Jahre 1930 habe ich nur ein Gelege gefunden, das später von Krähen zerstört wurde; doch haben sicher andere auch gebrütet. Von der Mitte des Reservates näherte sich immer mehr des Wassers Unheil; vom Rande her drang der noch schlimmere Feind ein, der sich so stolz «Kultur» nennt. Ersteres kommt selten im letztjährigen Mass, das letztere und grössere Unheil für die Vogelwelt scheint unersättlich zu sein. Wir wollen aber hoffen, dass doch noch ein Plätzchen für die letzten Brutkiebitze im schönen Kanton Luzern übrig bleibe. Traurig notierte ich schon am 31. Juni: Die Kiebitze sind aus dem Wauwilermoos verschwunden. Sind diese «Heimatlosen» um jene Zeit vielleicht anderswo bemerkt worden? Diesbezügliche Nachrichten interessieren mich sehr.

Der Grosse Brachvogel ist ausdauernder. Nachdem seine Bruten vom Wasser zerstört wurden, war er bis auf 1—2 Paare verschwunden. Von einem Paar wenigstens hörte man bald wieder ihre liebestollen Triller und meine Vermutung bestätigte sich, dass es zu einer zweiten Brut komme. In einer anstossenden Futterwiese kamen Junge hoch. Allerdings kam diese Familie mit dem Zug aus dem Geleise, sie blieben bis am 8. August, sonst ziehen die hier brütenden Brachvögel um den 10. Juli herum ab. Merkwürdigerweise bemerkte ich im September keine Durchzügler, wie sonst oft, obwohl ich um jene Zeit immer in der Nähe des Gebietes war.

In jeder Jahreszeit wirkt eine Wassergrösse im Moos wie ein Magnet auf die Vogelwelt; wenn es im Winter auch nur Entenschwärme und einige Lachmöwen sind, so kann man in der Zugzeit gewöhnlich mit seltenen Arten rechnen. So wurde mein Missmut wegen den ertrunkenen Bruten durch schöne Beobachtungen etwas entschädigt, von denen ich einige hier anführe: Vom 7. August an trieb sich ein *Punktierter Wasserläufer* einige Tage bei den Torflöchern herum. Einer Reisegesellschaft dieser Sippe begegnete ich am 10. Oktober. Ich sah ganz aus der Nähe 5 *dunkle* und 2 *helle Wasserläufer*. Zum erstenmal konnte ich diese Arten unter so günstigen Verhältnissen beobachten, dass ich sie leicht und sicher bestimmen konnte. Ganz gemütlich mit ihrem charakteristischen Kopfnicken spazierten sie im seichten Wasser umher. Als ich ihnen doch zu nahe kam, flogen sie miteinander über den «See»; beim Auffliegen gaben die *Hellen Wasserläufer* ihr liebliches «tüü tüü tüü» zum Besten, von den «Dunklen» vernahm ich keinen Laut.

Mitte November war es mit den Ueberschwemmungen wie auch mit dem Vogelzug vorbei, nur in der Mitte war noch Wasser, wo sich zwischen den Seggenstöcken die Enten aufhielten. Im trockenen Ried störe ich Krähschwärme am Uebernachten. Mit lautem Protest fliegen sie ab, um auf der andern Seite einen Schlafplatz auszuwählen. Auch die Enten suchten schau das Weite. Dieser nicht geringe Krach war aber nichts Besonderes; Krähen und Enten hatte ich schon oft in anderer Anzahl gesehen. Aber dort die unzähligen, erhobenen Köpfe auf Steinwurfweite, diese gehörten einem auf den Seggenstöcken übernachtenden gewaltigen Kiebitzschwarm. Die Schar wurde unruhig, ging hoch, strich unter mächtigem Rauschen der taktmässig bewegten Flügel über den Boden dahin. Noch ein Schwarm erhob sich. Sie mussten mich nicht als gefährlich gehalten haben, nach einigen Sekunden nach dem Auffliegen liessen sich die Kiebitze bei den am Boden geliebten wieder nieder.

R. Amberg.

Beobachtungen im Sommer und Herbst 1930 im Wauwilermoos.

Kornweihe: 1 ausgefärbtes ♀ vom 3. August bis 6. September oft beobachtet, wahrscheinlich Sommervagabund; am 15. Oktober 1 Paar durchziehend Richtung NO—SW, mit 3 *Mäusebussarden*. *Lachmöwe*: 6 Stück durchziehend O—W, am 6. August. *Kuckuck*: noch am 1. September. *Wacholderdrossel*: am 1. September von den hier brütenden noch 2—3 Stück im Moos herumziehend. Durchzügler oder Wintergäste erstmals am 5. November. *Binsenrohrsänger*: 5—8 Stück am 1. September und folgende zwei Tage, ebenso noch einige *Wachteln*. *Baumfalke*: Einzelne Exemplare öfters vom 1. September bis Anfang Oktober, am häufigsten Mitte September. *Trauerfliegenfänger*: 10. September vereinzelt. *Ringeltaube*: Zu Hunderten vom 15. September bis 16. Oktober. Seit 5 Jahren der stärkste Zug. *Kiebitz*: 3. Oktober 5 Stück, bis am 16. November grosse Flüge von 60—300 Stück. *Grosser Brachvogel*: Einzeln am 16. Oktober. *Wiesenpieper*: am 12. Oktober überall häufig. *Bergfink*: Einzeln unter Buchfinken am 12. Oktober. *Sperber*: 3 Stück am 12. Oktober durchziehend SO—NW. *Wanderfalke*: Oft beobachtet, wahrscheinlich immer die gleichen, nie mehr als zwei beieinander, vom 18. Oktober bis 16. November. Sah ihn wiederholt mit Raub. 8. Oktober 1 *Merlinfalke*; *Habicht* am 9. November mit Raub. *Krickente*: Einzeln am 19. Oktober bei einer Wassergrösse, am 9. November 20—25 Stück in einem Flug. *Bekassine*: am 9. Oktober ca. 20 Stück, am 9. November besonders starker Zug, wenigstens 50—60 Stück. *Nebelkrähe*: Einzeln vom 29. Oktober an. *Zwergtaucher*: 2. November 2 Stück blieben am gleichen Ort, Ende des

Jahres 4—5 Stück. *Mäusebussard*: Beim ersten Schneefall am 5. November starker Zuzug, 8—10 Stück, wohl nordische Gäste, darunter 1—2 mit ganz weisser Unterseite. *Saatkrähe*: am 5. November zu Hunderten mehrmals durchziehend NO—SW. Eine grössere Anzahl blieb im Moos von Anfang bis Mitte November. Die Saatkrähen sind hier häufige Wintergäste. Am 5. November hielten sich *Buchfinken* und *Feldlerchen* in mittelgrossen Schwärmen im Moos auf. *Hausrotschwanz*: noch am 9. November festgestellt. *Goldregenpfeifer*: 1 einzelner am 19. November unter stetigem Pfeifen umherziehend.
R. Amberg.



Fanel.

Einige Beobachtungen im Schutzgebiet Fanel am Neuenburgersee.

8. Januar 1931. *Roter Milan* (*Milvus m. milvus* [L.]). 1 St. über der Schafweide bei Witzwil.
M. Bartels jr. und E. Hänni.

1. März 1931. Unter *Saat-* und *Rabenkrähen* 1 *Nebelkrähe*, einige *Erlenzeisige*, im Schilf einige *Rohrhammern*, vereinzelte *Feldlerchen*, 1 *Weisser Storch* (flog in südöstlicher Richtung über die Reservation), 3 *Fischreiher*, 150—200 Paare *Stockenten*, *Krickenten* in grosser Zahl, einige Paare *Knäckenten*, 2 Paare *Pfeifenten*, 30 Paare *Spießenten*, einige *Tafel-* und mehrere *Reiherenten*, 3 *Kormorane* (bei der Broyemündung), 1 einzener *Haubentaucher*, 1 Flug *Hohltauben*, darunter einzelne *Ringeltauben*, 4 *Kiebitze*, etwa 20 *Kampfläufer* (einzelne mit weisser Brust, mehrere *Bekassinen*).

W. Michaelsen, Ch. Guggisberg u. E. Hänni.

8. März. Viele *Saatkrähen*, am Kehrichtdamm einige *Bergfinken*, *Gold-* und *Rohrhammern*, viele *Felderchen* und *Wasserpfeper*, einzelne *Singdrosseln*, *Misteldrosseln* zahlreich, 1 *Sumpfohreule* (*Asio flammeus* [Pontopp.]), 2 *Fischreiher*; die *Enten* sind in bedeutend kleinerer Zahl als am 1. März; beobachtet wurden noch: *Stockenten*, 3 Paar *Spießenten*, 5 *Tafelenten* ♀, 1 ♀ der *Schellente* (dieses wurde den Winter hindurch wiederholt allein beobachtet), an der Broyemündung 3 *Kormorane*, *Hohl-* und *Ringeltauben*, 1 Flug von ca. 30 *Kiebitzen*, öfters kreisend, 12 *Bekassinen* u. a.

Berner Exkursion.

Alle Zuschriften an die Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz und zu Händen der Redaktion sind zu richten an die Geschäftsstelle der S. G. V. V., Spitalgasse 26, Bern.

Redaktion:

Ernst Hänni, Bern, Spitalgasse 26; Prof. A. Mathey-Dupraz à Colombier.

Redaktionskommission:

Dr. L. Pittet; Dr. K. Bretscher; A. Schifferli; Dr. J. Troller.

Druck und Expedition: E. Flück & Cie., Bern